



sektion **kultur**

Allg. Kulturangelegenheiten

ÜBERBLICK AUFGABENBEREICHE UND BUDGETS

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahre 2005 auf € 155,596 Mio.

in Mio.€	2003	2004	2005
Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten	150,8	148,0	155,6

GLIEDERUNG NACH AUFGABENBEREICHEN:

Ausgaben des Bundes in Mio. €	2005	
1. Museale Aufgaben: Bundesmuseen, Österr. Nationalbibliothek, Museumsquartier, Leopold Museum Privatstiftung, museale Vorhaben und museale Förderungen	127,6	82,02%
2. Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	24,8	15,93%
3. Büchereiwesen, Volkskultur	2,1	1,37%
4. Hofmusikkapelle	1,1	0,68%
Summe Kulturbereich	155,6	100,0 %

ENTWICKLUNG UND STRUKTUR DER BUDGETMITTEL FÜR MUSEALE AUFGABEN

Museale Aufgaben in Mio. € (reelle Gebarung)	2003	2004	2005
Basisabteilungen des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen, ÖNB)	89,351	89,351	90,511
Bundesmuseen und ÖNB als unselbstständige, nachgeordnete Dienststellen (FOG)	0,375	1,120	1,263
museale Förderung	13,286	12,165	5,938
gemeinsame museale Vorhaben	19,380	15,675	29,900
Summe museale Aufgaben	122,392	118,323	127,612

Mit dem Jahr 2003 ist der Überleitungsprozess der Bundesmuseen in vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalten abgeschlossen. Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die ÖNB wurde mit € 90,511 Mio. festgelegt. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (€ 89,351 Mio.) erklärt sich aus einem Flächenzuwachs bei der ÖNB (Palais Mollard) und einer Flächenbereinigung beim NHM.

Das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum untersteht auf der Rechtsgrundlage des Forschungsorganisationsgesetzes (FOG) direkt dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die „museale Förderung“ beinhaltet die Kreditmittel für den Stiftungsankauf der Sammlung Leopold, Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Museum der Moderne auf dem Mönchsberg, das Jüdische Museum Wien und kleinere Fördernehmer.

Die „gemeinsamen musealen Vorhaben“ beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Albertina, das Technische Museum Wien, das Museum für Völkerkunde, das Kunsthistorische Museum und die Österreichische Nationalbibliothek, die Rückzahlungsraten für das Museumsquartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

2005 wurden für die Adaptierung der techn. Sicherheitseinrichtungen der Museen und der ÖNB € 5 Mio. bereitgestellt.

BASISABTEILUNGEN

Basisabteilungen der vollrechtsfähigen, wissenschaftlichen Anstalten

in Mio. €	2003	2004	2005
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	20,189	20,189	20,189
Österreichische Galerie Belvedere	4,423	4,423	4,423
Albertina	5,749	5,749	5,749
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	7,998	7,998	7,998
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek	11,266	11,266	11,266
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig	7,369	7,369	7,369
Naturhistorisches Museum Wien	11,755	11,755	12,739
Summe Bundesmuseen	68,749	68,749	69,733
Österr. Nationalbibliothek	20,602	20,602	20,778
Summe vollrechtsf. Anstalten	89,351	89,351	90,511

BESUCHER/INNEN

Im Jahr 2005 besuchten insgesamt 3,453.270 Personen die österreichischen Bundesmuseen, dies impliziert einen leichten Rückgang um 3,39% bzw. 121.027 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

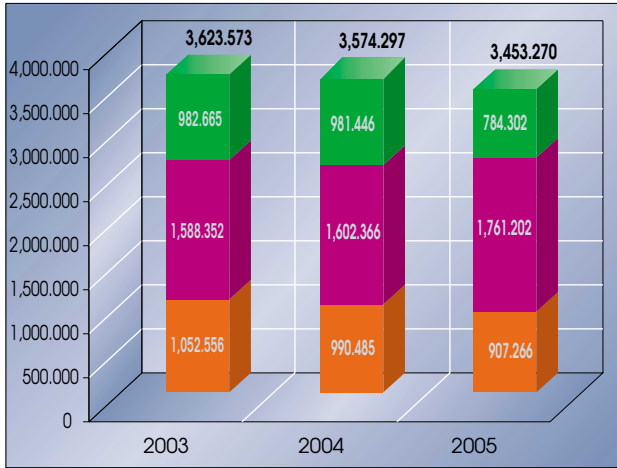
Als sehr positiv zu werten ist, dass in beinahe allen Häusern eine Steigerung an Besuchen verzeichnet werden konnte: Besonders erfreulich sind die Entwicklungen in der Österreichischen Galerie Belvedere, hier gab es einen Anstieg um 15,12%, der Anteil der zahlenden Personen erhöhte sich um 12,66% (!).

Sehr erfolgreich bilanziert auch – wie schon im Vorjahr – das Naturhistorische Museum mit einem Plus von 6,34%. Das Volkskundemuseum überwand mit einem Zuwachs von +14,29% die Rückgänge der Jahre 2003 und 2004.

Nach dem rasanten Anstieg der Besucher/innenzahlen 2004 (+48,56%) konsolidierte sich das MUMOK im vergangenen Jahr (+0,03%). Auch hier war jedoch ein erfreulicher Anstieg der zahlenden Besucher/innen (+10,52%) zu verbuchen.

Leichte Zuwächse gab es auch für das Technische Museum Wien (+1,05%), die Anzahl zahlenden Personen erhöhte sich um 4,25%.

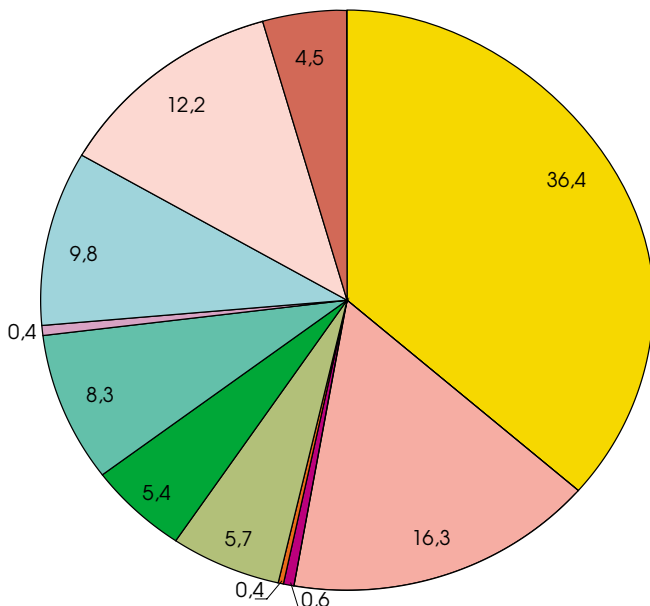
Jahresvergleich inkl. ÖNB



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

Zwar konnten sowohl das MAK (+2,2 %) als auch das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum (+2,15%) einen Zuwachs verzeichnen, in Bezug auf das zahlende Publikum kam es im MAK aber zu einem Einbruch von -36,03%, im Pathologischen Bundesmuseum zu einem Rückgang von -3,94%. Nach dem so erfolgreichen Jahr 2004 (+18%) verzeichnete das Ethnographische Museum Kittsee 2005 leider Rückgänge in der Höhe von -20,9%. Leichte Verluste ergaben sich auch für die Österreichische Nationalbibliothek (-3,38%), wobei hier anzumerken ist, dass es sich bei den musealen Institutionen der Nationalbibliothek um einen Bereich handelt, die Besucher/innenzahlen der Lesesäle sind nicht in der Statistik erfasst.

Besucheranteile 2005



Der minimale Rückgang der Besuchszahlen im Kunsthistorischen Museum (-0,66%) ist auf den Verlust des Palais Harrach als Ausstellungsfläche zurückzuführen. Als Anstieg auf hohem Niveau ist dagegen das Plus von 6,23% bei den zahlenden Personen zu werten. Die besucherwirksamen Ausstellungen, allen voran „Francisco de Goya“, haben wohl das ihre zu diesem Ergebnis beigetragen.

Erwartungsgemäß musste die Albertina Verluste hinnehmen, welche aber immer noch auf die überragenden Zahlen der ersten beiden Jahre nach Wiedereröffnung des Hauses zu beziehen sind. Eine Konsolidierung auf einem für das Haus realen Niveau wird noch einige Jahre dauern.

Besucheranteile 2005 im Vergleich zum Vorjahr

	2004	2005	in %
Kunsthistor. Museum (inkl. Museum f. Völkerkunde u. Österr. Theaternmuseum)	1.266.853	1.258.552	-0,66%
Albertina	750.535	561.794	-25,15%
Volkskundemuseum	16.620	18.995	+14,25%
Ethnograph. Museum	18.114	14.329	-20,90%
Museum f. angew. Kunst	191.765	195.990	+2,20%
Museum modern. Kunst	186.322	186.369	+0,03%
Techn. Museum Wien	282.86	285.820	+1,05%
Path.-anat. Bundesm.	15.660	15.996	+5,55%
Naturhist. Museum	318.640	338.857	+6,34%
Österr. Galerie	364.617	419.746	+15,12%
Österr. Nationalbibliothek	162.310	156.822	-3,38%
Gesamt	3.574.297	3.453.270	-3,39%

DAS INVESTITIONSPROGRAMM DES BUNDES FÜR DIE BUNDESMUSEEN

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln zu Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausrüstung bereitgestellt werden.

Dabei übernimmt das BMWA finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das BMBWK die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das BMBWK von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert.

Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Bundesministerium für Finanzen abgestimmt. Für 2005 standen € 5,8 Mio. zur Verfügung. Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen des BMBWK hängen vom zugrunde liegenden Planungs- und Baufortschritt ab.

Übersicht Bau- und Investitionsprogramm

	Gesamtvorhaben: Bau: BMWA Einrichtung: BMBWK	Einrichtungsmaßnahmen 2005 zuständig: BMBWK
Albertina Generalsanierung und Erweiterung	Restaurierung des Altbestandes, Neu- und Wiedereinrichtung	2005 wurden weitere Kreditmittel für die nutzenspezifische Einrichtung zur Verfügung gestellt.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek Haupthaus	Generalsanierung Haupthaus, Neu- und Wiedereinrichtung	Wiedereinrichtung der Sammlung. Mittel für den Bereich Bau-, Alltags- und Umweltechnik zur Verfügung gestellt.
Österreichische Nationalbibliothek	Umbau und Generalsanierung Palais Mollard	2005 wurden für die Einrichtung der Musiksammlung und für das Globenmuseum Kreditmittel bereitgestellt.
Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum	Umbau und Generalsanierung, Flächenbereinigung mit anderen Gebäudenutzern, Gebäude- und nutzerspezifische Investitionen	Die Generalsanierung geht auf Basis des bisherigen Konzeptes weiter und wird schrittweise umgesetzt.

Allen Bundesmuseen, die im BM-G 2002 genannt sind, und der Österr. Nationalbibliothek wurden zur Adaptierung der techn. Sicherheitseinrichtungen € 5 Mio. zur Verfügung gestellt.

FÖRDERUNGEN 2004

Aus dem Förderansatz 1/12446 (reelle Gebarung) wurden im Berichtsjahr 2005 Subventionen in Höhe von insgesamt € 5.972.742,42 gewährt. Der drastische Rückgang gegenüber dem Jahr 2004 basiert auf der vertragsgemäßen Reduzierung der an die Leopold Museum-Privatstiftung fließenden Mittel. Förderungen erhielten nachstehend angeführte Einrichtungen:

■ Jüdisches Museum Hohenems	€ 35.000,00
■ Jüdisches Museum Wien	€ 190.000,00
■ Leopold Museum-Privatstiftung	€ 4.521.885,42
■ Österreichisches Jüdisches Museum Eisenstadt	€ 21.802,00
■ Salzburger Freilichtmuseum, Großmain	€ 13.000,00
■ Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing bei Graz	€ 93.225,00
■ Verein für Volkskunde (Österr. Museum für Volkskunde)	€ 424.000,00
■ Verein Museum der Moderne auf dem Mönchsberg	€ 654.056,00
■ Verein Wiener Sängerknaben	€ 4.774,00

Der zweckgebundene Ansatz für Fördermittel für den Musealbereich wird aus dem mit den ORF-Gebühren eingehobenen Kunstförderungsbeitrag anteilig gespeist und betrug für das Jahr 2005 € 589.629,40.

Für die Vergabe der Fördermittel wurden folgende inhaltliche Prioritäten gesetzt:

- Restaurierung und Konservierung von musealen Objekten von überregionaler Bedeutung,
- Inventarisierung,
- Maßnahmen zur Sicherung von Objekten,
- Einsatz neuer Medien (Archivierung, Präsentation, Vermittlung, elektronischer Zugang zu musealen Inhalten).

Die Förderanträge wurden einer Kommission mit Vertretern aus den Bereichen Denkmalschutz und Volkskultur vorgelegt, u.a. um allfällige Doppelförderungen zu vermeiden. Sachlich und inhaltlich relevant befundene Anträge wurden in der Regel an die Museumsabteilung des Bundesdenkmalamtes mit der Bitte um Überprüfung der Förderwürdigkeit (zumeist vor Ort) und schriftliche Stellungnahme weitergeleitet.

Eine Voraussetzung für die Unterstützung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen an musealen Objekten ist eine Kooperation mit Experten des Bundesdenkmalamtes bzw. mit den Landeskonservatoraten, die auch nachprüfende Funktionen ausüben können.

Kärnten	in Euro
Nostalgiebahnen Kärnten	3.000,00
Niederösterreich	in Euro
Benediktinerstift Seitenstetten	3.000,00
Gesellschaft zur Förderung des mittelalterlichen Dürnstein	15.000,00
Museum Schloss Hof	100.000,00
Museum für Urgeschichte Asparn/Zaya	11.000,00
Retzer Heimatmuseum	15.000,00
Schloss Rohrau, Graf Harrach'sche Familiensammlung	30.000,00

Niederösterreich	in Euro
Stadtmuseum Klosterneuburg	4.000,00
Niederösterreichisches Schulmuseum Michelstetten	50.000,00
Oberösterreich	in Euro
Kirschschräger-Museum Niederkappel	10.000,00
Salzburg	in Euro
Christian Doppler Fonds	20.000,00
Museum Burg Golling	2.900,00
Steiermark	in Euro
Ausseer Kammerhofmuseum Bad Aussee	45.000,00
Tirol	in Euro
Bergiselstiftung	2.000,00
Haus der Völker Schwaz	30.000,00
Museum Tiroler Bauernhöfe Kramsach	11.594,00
Verein „Curatorium pro Agunto“	35.000,00
Wien	in Euro
Privatstiftung Arnold Schönberg-Center	30.000,00
ICOM-Österreich (Österreichischer Museumstag)	10.000,00
Museum im Schottenstift	20.000,00
Museum und Schatzkammer des Deutschen Ordens	7.135,40
Österreichisches Bibelmuseum	40.000,00
PARNASS Verlag	20.000,00
Sigmund Freud-Museum	60.000,00
Dr. Karl Renner-Museum	15.000,00
Gesamtsumme (1/12456)	589.629,40



Der Österreichische Museumspreis soll Ansporn für die Museen sein, ihre Inhalte, die Präsentation und die Vermittlung ansprechend und zeitgemäß zu gestalten.

Im Jahr 2004 wurde dem von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur gestifteten Preis ein neues Statut gegeben.

Dieses, im BMBWK erarbeitete Statut, sieht nunmehr die Verleihung folgender Preise alle zwei Jahre vor:

- Hauptpreis € 20.000,-
- Förderungspreis € 10.000,-
- Würdigungspreis € 5.000,-

Der Österreichische Museumspreis ist somit mit insgesamt € 35.000,- dotiert und wird erstmals für 2005 nach dem neuen Statut ausgeschrieben.

Die Preise werden von Frau Bundesministerin Gehrler, auf Empfehlung einer Jury, vergeben.

Der für die Verleihung verantwortlichen Jury gehören die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie sieben weitere Personen an, die von ihr – nach Anhörung des Österreichischen Nationalkomitees ICOM (International Council of Museums) – für sechs Jahre bestellt werden.

In der Jury sind Besuchervertreter/innen, Journalisten und in Museen unterschiedlicher Rechtsträger tätige Personen vertreten. Sie berücksichtigen bei der Bewertung der Museen vor allem folgende Aspekte:

- die Originalität der dem Museum zugrunde liegenden Idee (Leitbild, Sammelkonzept),
- den Erhaltungszustand der Sammlungsbestände,
- die ausstellungstechnische Umsetzung und Gesamtatmosphäre,
- die Intensität, Kreativität und den Einfallsreichtum der gesamten Vermittlungsarbeit,
- die Umsetzung eines adäquaten sammlungsbezogenen Sicherheitskonzeptes (safety und security),
- die wissenschaftliche Aufarbeitung,
- die Verhältnismäßigkeit der aufgewendeten Mittel.

Die Preise werden von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur zugleich mit einer Urkunde und einem Widmungsschild in dem mit dem Hauptpreis ausgezeichneten Museum überreicht.

Die Preisgelder sind zweckgebunden für Belange der Museen zu verwenden.

BIBLIOTHEKEN-SERVICE FÜR SCHULEN

POLLHEIMERSTRASSE 17

A-4600 WELS

TEL. 02742 / 65 239

BIBLIOTHEKENSERVICE@BUCHZEIT.AT

WWW.SCHULBIBLIOTHEK.AT

Schulbibliotheken in Österreich können an allen Schultypen eingerichtet werden.

Der Bund als Schulerhalter der meisten höheren Schulen hat seine allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) mit modernen Schulbibliotheken ausgestattet. Diese Bibliotheken werden derzeit zu multimedialen Schulbibliotheken umgestaltet.

Nicht nur das Angebot an Medien wird vielfältiger und entspricht so den aktuellen Anforderungen, auch die dort tätigen Schulbibliothekar/innen werden mittels Lehrerfortbildungen auf diese Situation vorbereitet. Die Absolvent/innen der AHS werden auf diese Weise mit einer zeitgemäßen Bibliotheksbenutzung im Rahmen eines weiterführenden Studiums vertraut gemacht.

Die Schulbibliotheken an den Pflichtschulen (VS, HS, PTS) richten ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf sinn-erfassendes und kreatives Lesen. Lesen bleibt auch bei den sog. neuen Medien die Schlüsselqualifikation:

ohne Lesefertigkeit sind Internet & Co. nicht wirklich für die individuelle Recherche nutzbar.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unterstützt die Entwicklung der Schulbibliotheken in Österreich mit dem Bibliotheken-Service für Schulen. Auch wird eine Kooperation der Schulbibliotheken mit öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken gefördert.

Einen guten und umfangreichen Überblick bietet die Homepage www.schulbibliothek.at

Hauptaufgaben des Bibliotheken-Service für Schulen bleiben:

- Beratung von Schulen, Eltern und Gemeinden bei der Errichtung von Schulbibliotheken,
- Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula zur Ausbildung von Lehrer-Bibliothekar/innen,
- Integration der Schulbibliotheken in die österreichische Bibliothekslandschaft,
- Information der Öffentlichkeit,
- Pflege internationaler Kontakte.

EU-KULTUR

Die Koordination der kulturellen Angelegenheiten zwischen Österreich und der Europäischen Union wird vereinbarungsgemäß von der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes wahrgenommen. Für Angelegenheiten des kulturellen Erbes liegt die Zuständigkeit bei der Sektion Kultur des BMBWK. Die Sitzungen des Ausschusses für Kulturfragen und der Kulturministerräte werden in Zusammenarbeit der drei für den Kulturbereich zuständigen Ressorts (Kulturerbe im BMBWK, Kunst im Bundeskanzleramt und Auslandskultur im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten) vorbereitet.

Zu den zentralen Themen während der Präsidentschaften Luxemburgs und des Vereinigten Königreiches gehörte die inhaltliche Ausrichtung der Programme von 2007–2013.

Im Bereich des neuen Kulturförderungsprogramms „Kultur 2007“ (spätere Bezeichnung „Kultur [2007-2013]“) konnte eine partielle politische Einigung erzielt werden. Die Haushaltsaspekte waren noch ausklammert, weil die Ergebnisse der Beratungen über den künftigen gemeinschaftlichen Finanzrahmen für die Periode 2007–2013 noch nicht vorlagen. Hauptziele des Programms sind die Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität der Menschen, die in der EU im Kultursektor arbeiten, die Unterstützung der transnationalen Verbreitung von kulturellen und künstlerischen Werken und Erzeugnissen sowie die Förderung des interkulturellen Dialogs.

Das BMBWK hat auch im Berichtszeitraum die Bestrebungen der Europäischen Union zur Koordination

der Digitalisierungsstrategien nachdrücklich unterstützt. Mit der Initiative „i2010: digitale Bibliotheken“ soll die Erstellung einer Europäischen digitalen Bibliothek vorangetrieben werden, die Europas kulturelles und wissenschaftliches Erbe für alle zugänglich macht und einen einheitlichen mehrsprachigen Zugang zu kulturellem Material schafft. Beachtung sollen dabei insbesondere die Sicherstellung der Wahrung des Rechtes an geistigem Eigentum, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sowie der Austausch bewährter Praktiken finden.

Als Teil des Arbeitsplanes im Bereich Kultur 2005-2006 gab es eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Mobilität von Kunstsammlungen. Als Aspekte für den (unter österreichischer Präsidentschaft) auszuarbeitenden Aktionsplan wurden der Transport von Kunstwerken, die möglichen Versicherungsmodalitäten, die Unpfändbarkeit von Kunstwerken, der erforderliche Informationsaustausch über Kunstwerke, die Möglichkeiten einer Anwendung der Digitaltechnik für die Verbreitung von Kunstwerken sowie das Ausleihen von Kunstwerken über einen längeren Zeitraum festgelegt.

Ferner präsentierte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für ein Jahr des interkulturellen Dialogs 2008, über den es einen ersten Meinungsaustausch mit den Mitgliedstaaten gab.

Im Rahmen des laufenden gemeinsamen Kulturprogramms der Europäischen Union Kultur 2000 wurden für das Förderjahr 2005 € 30,715.207,39 für Projektförderungen zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zu vergangenen Jahren sah die Ausschreibung 2005 keinen Schwerpunkt auf eine bestimmte Kunst- bzw. Kultursparte vor. 13 Kooperationsprojekte unter österreichischer Leitung wurden zur Förderung ausgewählt (von insgesamt 207). Die Fördersumme für die österreichischen Projekte betrug € 5,290.095,40. Im Vergleich zu 2004 (€ 2,158.981,60) konnten 2005 die Fördermittel bei einer fast gleich bleibenden Zahl von Einreichungen (32) mehr als verdoppelt werden. Gegenüber dem rechnerischen Anteil Österreichs an dem Programm belief sich der Rückfluss nach Österreich auf 748,80%. Damit gehört Österreich zu den Nettoempfängern aus diesem Programm.

Der im Bundeskanzleramt (Kunstsektion) eingerichtete und von der Europäischen Kommission kofinanzierte Cultural Contact Point Austria (CCP) beriet im Berichtszeitraum wieder über das Förderprogramm Kultur 2000 und leistete Unterstützung bei der diesbezüglichen Antragstellung. Das Angebot an persönlicher Beratung und Workshops wird ergänzt durch die Internetseite www.ccp-austria.at, auf der Informationen über aktuelle Ausschreibungen und zur Antragstellung sowie eine Liste der laufenden Projekte unter österreichischer Führung angeboten werden. Das BMBWK (Sektion IV, Kultur) übernahm die Beratungs- und Informationsaufgaben für den Bereich des kulturellen Erbes.

Kulturkommunikation

KULTURKOMMUNIKATION

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

SEKTION IV, ABTEILUNG 7

MR DR. GABRIELE TRATTNER

ZIELSETZUNG

Die Abteilung Kulturkommunikation ist bestrebt, durch thematisch breit gestreute Maßnahmen das Interesse an Kultur in der Bevölkerung und besonders bei der Jugend zu verstärken und die Verantwortung aller für Kultur nachhaltig bewusst zu machen.

Innovative serviceorientierte Projekte zu kulturpolitischen Schwerpunkten, intensive Online-Kommunikation, kulturelle Aktivitäten für Bildungseinrichtungen (insbesondere Schulen) und Kooperationen (Bundesministerien, Wirtschafts- und Kulturinstitutionen) tragen dazu bei, das Bewusstsein für Kultur sowohl in der Wirtschaft (Tourismus, Umwegrentabilität) als auch im Ausland (Positionierung des „Kulturlandes Österreich“) nachhaltig zu verankern. Die Abteilung Kulturkommunikation fungiert dabei als Verbindungsstelle des Ressorts zwischen Kultur und Wirtschaft, insbesondere im Bereich Kulturtourismus.

KULTUR UND WIRTSCHAFT, KULTURTOURISMUS

Die Maßnahmen für die Bereiche Kultur und Wirtschaft, Kulturtourismus wurden gegenüber dem Berichtszeitraum 2004 um die Planung, Koordination und Vorbereitung von Aktivitäten und Kooperationen bei internationalen Tourismusmessen erweitert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt zum „Tag des Denkmals“ (European Heritage Day) mit der Planung von Maßnahmen für das Jahr 2006.

Kulturtourismus

Um eine konzentrierte, kundenfreundliche Präsentation von Wiener Museen bei internationalen Tourismusmessen zu gewährleisten, wurden gemeinsame Messeauftritte für das Jahr 2006 geplant und koordiniert vorbereitet. Die Abteilung Kulturkommunikation stellte außerdem Budgetmittel für die Einrichtung eines gemeinsamen Messestandes der Museen zur Verfügung.

Folgende Bundesmuseen beteiligten sich an der Konzeptionierung:

- Albertina
- Kunsthistorisches Museum
- Naturhistorisches Museum
- Österreichische Galerie Belvedere
- Technisches Museum

In die Kooperation einbezogen waren aber auch zum Beispiel das Liechtenstein Museum und Schloss Schönbrunn sowie die Österreich Werbung.

Folgende internationale Messeauftritte wurden für das Jahr 2006 vorbereitet:

- BIT in Mailand
- ITB in Berlin
- RDA in Köln
- WTM in London

Bei diesen Messen handelt es sich um die größten Tourismusmessen des entsprechenden Landes. Die WTM in London wird vor allem von Tourismusfachleuten aus den Überseemärkten besucht und ist für die Wiener Museen besonders im Hinblick auf die USA interessant.



Stand auf der Tourismusfachmesse ITB in Berlin

Durch die gemeinsame Präsenz der Wiener Museen auf einem Messestand sollte die Marke „Wiener Museen“ verstärkt verankert und eine intensive Betreuung, Beratung und Information sowohl der Tourismusfachleute (Reiseveranstalter/innen, Journalisten/innen etc.) als auch der Endkunden erreicht werden.

European Heritage Day

Anlässlich des „European Heritage Day“ am 17. September 2006 wurde zusammen mit dem Bundesdenkmalamt für Österreich der „Tag des Denkmals“ vorbereitet. Die Kooperation umfasste alle Bundesländer. Zum Thema „Am Wasser“ sollten an diesem Tag Denkmale der Öffentlichkeit präsentiert und zugänglich gemacht werden. Mit finanzieller Unterstützung der Abteilung Kulturkommunikation sollte ein Informationsfolder für jedes Bundesland aufgelegt werden. Maßnahmen waren auch für den „Denkmaltag für Schulen“ am 11. Oktober 2006 geplant. Im Jahr 2005 fanden erstmals in Österreich Veranstaltungen zum „Denkmaltag für Schulen“ statt (7. 10. 2005).

Die Öffnung sonst nicht zugänglicher Baudenkmale und Spezialführungen sollen ein breites Publikum ansprechen. Die österreichische Bevölkerung soll im Sinne der Kulturkommunikation für die kulturellen Schätze des Landes und das Thema Denkmalschutz sensibilisiert werden. Bereits bei der Jugend soll das

Bewusstsein geweckt werden, über welches reichhaltige bauliche Erbe Österreich aus seiner Vergangenheit verfügt und dass alle dafür Verantwortung tragen.

kulturleben.at – DIE KULTURPLATTFORM DES BMBWK

Im Februar 2005 wurde die Kulturinformationsplattform kulturleben.at gestartet. Das BMBWK gibt damit einen Überblick über die kulturellen Angebote in Österreich. Auf der Startseite wird auf aktuelle Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet hingewiesen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf regionalen Aktivitäten oder Veranstaltungen mit kleinerer Werbepräsenz in der Öffentlichkeit.



Internetseite www.kulturleben.at

Zumeist wurden mehrtägige Festivals angekündigt, es wurde aber auch auf spezielle Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Museen“ oder den „Tag des Denkmals“ für Schulen hingewiesen. Es konnten im Berichtszeitraum 2005 über 70 Veranstaltungen aufgenommen werden. Der Bereich des Kulturkataloges umfasste bereits mehr als 1.000 Links zum kulturellen Leben um das umfangreiche kulturelle Angebot in Österreich möglichst übersichtlich darzustellen.

Spezielle Informationsseiten präsentierten die Wien-Aktion und das Projekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“. Zu diesen Programmen wurde erstmals die Möglichkeit einer Online-Voranmeldung über die Kulturinformationsplattform kulturleben.at geboten. Weitere Aktivitäten des BMBWK, wie z. B. die Vorbereitungen für die EU-Präsidentschaft, oder Publikationen, wie z. B. die Kulturberichte, wurden via kulturleben.at vorgestellt.

Da das kulturelle Angebot für Schulen, Kinder und Jugendliche stetig größer wird, wurde im Bereich Schule und Jugend ein Überblick über die umfangreichen Angebote und Aktivitäten gegeben, vom Theater bis zum Museum, von Aktionen rund um das Lesen bis zu kulturellen Ausflugsmöglichkeiten für Schulen. Viele Aktionen bezogen sich auf die Bereiche in und um die Schule, darüber hinaus gab es aber

auch Hinweise und Anregungen für die Freizeit.

Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten im kulturellen Bereich oder mit kulturellem Schwerpunkt wurden auf kulturleben.at zur Verfügung gestellt.

Weiters wurden Informationen zu über 80 Wettbewerben aus dem kulturellen und künstlerischen Bereich bereitgestellt sowie zu Stipendien und regionalen und nationalen Förderungsstellen.

Ab Herbst 2005 erweiterte das Museumsprogramm das Angebot auf kulturleben.at. Dieses Programm bietet eine Übersicht über die täglichen Sonderausstellungs- und Führungsprogramme. Ergänzt wird diese Auflistung mit Sonderprogrammen für Schulen und Jugendliche sowie für Senioren/Seniorinnen.

Nach den ersten sechs Monaten des Betriebs der Kulturinformationsplattform kulturleben.at konnten auf Grund des positiven Feedbacks der Besucher/innen bereits erste technische Adaptionen (wie z. B. Erweiterung der Suchfunktion etc.) durchgeführt werden, um eine bessere Benutzbarkeit zu erreichen und allen Besuchern und Besucherinnen eine möglichst individuell steuerbare Navigation zu ermöglichen.

Als Aktion zur Förderung und Verbreitung kultureller Inhalte wurde die Kulturinformationsplattform www.kulturleben.at initiiert. Dies ist auch ein Schritt im Sinne der EU-Resolution „Kultur in der Wissensgesellschaft“ sowie im Rahmen der eEurope Initiative.

Der Intention der Abteilung entsprechend, wurde bei www.kulturleben.at ein Kulturinformationssystem geplant, welches als nationale Informationsplattform alle Kulturbereiche erfassen, darstellen und verbinden soll. Das Ziel ist, für die Werte des materiellen und immateriellen Kulturerbes Österreichs mehr Bewusstsein zu schaffen. Darüber hinaus informiert die Plattform auch über europäische Entwicklungen im Bereich der Kultur.

SCHULAKTION „KULTURELLES ERBE. TRADITION MIT ZUKUNFT“

Für das Schuljahr 2004/05 hatte das BMBWK gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt, der Österreichischen UNESCO-Kommission und KulturKontakt Austria das Projekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ initiiert.

Diese Schulaktion sollte Schulen anregen, sich im fächerübergreifenden Projektunterricht mit Denkmälern aller Art zu befassen. Teilnehmen konnten Schüler/innen aller Schularten und Schulstufen ab der 3. Schulstufe. Aus den eingereichten 58 Konzepten wählte die Jury 33 Projekte aus, die bei der Durchführung mit maximal € 1.500,- pro Projekt finanziell unterstützt wurden. Die Schülerinnen und Schüler von 12 Schulen konnten ihre Projekte bei der Schlussveranstaltung am 16. 6. 2005 im Festsaal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur präsentieren.



Urkundenübergabe durch SC Dr. Brigitte Böck

Die Schulaktion hat sehr erfolgreich zur Entwicklung interessanter Projekte geführt (siehe Projekt-page www.kulturleben.at/tradition-zukunft), und auf Grund des regen Interesses der Schulen an dieser Aktion wurde das Projekt im Schuljahr 2005/06 zum zweiten Mal durchgeführt. Die Definition von „Denkmal“ war wieder breit gefasst und reichte vom ländlichen „Wegemarterl“ über Natur- und Baudenkmale bis zu Friedhöfen und Inschriften. Bei der Projekt-idee, Konzeption und Durchführung war auf die Umsetzung von „Gender Mainstreaming“ zu achten.

Bis 7. 12. 2005 lagen 65 Konzeptanträge vor. Die Jurysitzung für die Auswahl jener Projekte, die finanziell unterstützt werden sollten, war für Jänner 2006 festgesetzt. Es standen mehr Geldmittel für die

Unterstützung zur Verfügung als im Schuljahr 2004/05, die Unterstützung pro Projekt war aber wieder mit € 1.500,- limitiert.

Information und Anmeldung waren über die Projekt-page möglich, zur Beratung war wieder das Projektbüro bei KulturKontakt Austria eingerichtet.



Projektpräsentation durch Schüler im Festsaal des BMBWK

Die Schüler/innen erforschten im Rahmen ihrer Projekte ebenso Welterbestätten wie lokale und regionale Bau- und Naturdenkmale und präsentierten die Ergebnisse ihrer Projekte immer wieder vor Publikum. Dadurch fungierten sie über die unmittelbare Projektarbeit hinaus als Multiplikatoren und konnten so das Interesse für die Denkmale der Umgebung und den Umgang mit dem Kulturerbe auch an andere nachhaltig weitergeben.

Stiftungen

LEOPOLD MUSEUM-PRIVATSTIFTUNG

Vier der acht Vorstandsmitglieder werden zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und vom Bundesministerium für Finanzen bestellt.

Mitglieder des Stiftungsvorstandes im Geschäftsjahr 2005:

SC DR. HELMUT MOSER, VORSTANDSVORSITZENDER (BMBWK),
 DR. ALFONS HUBER (BMBWK),
 DR. AGNES HUSSLEIN (BMF),
 SC DR. WOLFGANG NOLZ (BMF),
 PROF. DR. RUDOLF LEOPOLD (STIFTER UND MUSEOLOGISCHER DIREKTOR),
 MED.-RAT DR. ELISABETH LEOPOLD,
 DR. FRANZ PICHORNER,
 DR. MARTIN EDER

Direktorium

PROF. DR. RUDOLF LEOPOLD (MUSEOLOGISCHER DIREKTOR)
 ING. MAG. PETER WEINHÄUPL (KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR)
 DR. MICHAEL FUHR (MUSEOLOGISCHE ASSISTENZ)

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag: 10–19 Uhr,
 Donnerstag: 10–21 Uhr

Eintritt: € 9,-, erm. € 5,50

AUFGABEN

Der Aufgabenschwerpunkt ist durch die Stiftungsurkunde aus dem Jahre 1994 definiert und umfasst im Wesentlichen die klassischen Museumsaufgaben „Sammeln, Bewahren, Forschen“, darüber hinaus hat der Vorstand folgende Positionen und Ziele festgesetzt:

- Das Leopold Museum als Sammlermuseum
- Das Leopold Museum als Egon Schiele-Kompetenzzentrum
- Internationale Positionierung der Marke „Egon Schiele“
- Das Leopold Museum als bedeutendste Sammlung der „Klassischen Österreichischen Moderne“
- Das Leopold Museum als Ort internationaler Sonderausstellungen
- Das Leopold Museum als Ort der Kunstvermittlung
- Das Leopold Museum als neuer Museums-Typus mit hohem Eigendeckungsgrad und starker Besucherorientiertheit

RÜCKBLICK/PERSPEKTIVEN

Die Situation im Wettbewerb der kulturtouristischen Einrichtungen hat sich im Jahr 2005 nicht entspannt, obwohl einzelne Mitbewerber unter den Museen stärkere Besucherrückgänge zu verzeichnen hatten. Längerfristige Beobachtungen zeigen, dass die Besucherfrequenz im Leopold Museum sehr stark von folgenden Faktoren abhängig ist:

- **Programmierung von Sonderausstellungen:** Attraktive Sonderausstellungen bewirken insbesondere beim Anteil der inländischen Besucher eine markante Frequenzsteigerung, Touristen besuchen das Museum in erster Linie wegen der bekannten Klimt-Schiele-Kokoschka-Sammlung.
- **Wetterperioden:** Vom Schlechtwetter profitieren Museen im Besonderen, die Frequenzsteigerung an solchen Tagen kann bis zu 50% betragen.
- **Kulturmarketing: PR, Werbung, Markenentwicklung** Im fünften Jahr seines Betriebes ist das Leopold Museum als internationale Marke positioniert und liegt gemessen an den Besucherzahlen aller österreichischen Museen an 4. Stelle. Der Bekanntheitsgrad hat sich nach neuesten Umfragen stark erhöht, auch der Gruppentourismus hat im Jahr 2005 merklich (vor allem aus den Ostländern) zugenommen.

Weiters soll die Erstellung eines internationalen Egon Schiele-Archivs in einem eigenen Projekt vorangetrieben werden.

Hinsichtlich der notwendigen Aufstockung des museologisch-wissenschaftlichen Personals hofft man weiterhin auf die Beendigung des Verfahrens um das in den USA zurückgehaltenen Bildnisses „Wally“ und damit um die Entlastung des Betriebsbudgets um bis zu € 500.000,- jährlich.

AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Sonderausstellungen

„Karl Anton Fleck - Anthropologische Maschine“ (18. 2. 2005–30. 5. 2005).

„Die nackte Wahrheit. Kunst und Skandal in Wien um 1900“ (13. 5. 2005 –22. 8. 2005).

„Von der Kunst eine Giraffe zu porträtIEREN“ (3. 6. 2005–3. 10. 2005).

„Johann Fruhmann“ (24. 6. 2005– 3. 10. 2005)

„Impressionisten aus dem Pariser Musée d'Orsay“ (30. 9. 2005–30. 1. 2006).

Neupräsentationen der eigenen Sammlung

„Wien um 1900 - Klimt, Moser, Wagner und die Wiener Werkstätte“ (25. 3. 2005–30. 8. 2005).

„Österreichischer Impressionismus“ (Anhang zu D'Orsay) (3. 9. 2005–17. 5. 2006).

„Geometrische Gelees und Kubistische Kuchen“ (27. 11. 2005–13. 2. 2006).

Die Ausstellung „Nackte Wahrheit“ wurde in Kooperation mit der Schirn-Kunsthalle in Frankfurt durchgeführt. Absoluter Besuchermagnet waren die „Impressionisten aus dem Pariser Musée d'Orsay“ mit rund 160.000 Besucher/innen in vier Monaten.

Veranstaltungen

Zahlreiche Vorträge, Lesungen, Konzerte etc. bereicherten die Sonderausstellungen.

Zudem hat das Museum seine übliche monatliche Sonntagsmatineenreihe mit diversen Konzerten im Klimtsaal abgehalten. Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“, der „Langen Nacht der Musik“ als auch am Nationalfeiertag und am Leopoldi-Tag wurden Sonderführungen angeboten.

Die auf Initiative des Leopold Museum im Jahr 2004 eingeführte Art Night im MuseumsQuartier wurde fortgeführt. Demnach gab es jeden ersten Donnerstag im Monat (in den Sommermonaten) ein stark ermäßigtes Kombiticket (€ 9,-) von Leopold Museum, Kunsthalle Wien und MUMOK samt geführtem Spaziergang durch alle 3 Häuser.

Firmenveranstaltungen / Corporate Events

Eine Vielzahl von namhaften Unternehmen und Institutionen nutzen die Location Leopold Museum für eine Veranstaltung, u.a. Schering, Bankhaus Carl Spängler, PaperNet, Österreichische Notariatskammer, Telekom Austria, Lancome, Unisys Österreich GmbH, Robert Bosch GmbH, usw.

NEUERWERBUNGEN, SCHENKUNGEN

Dem Leopold Museum steht derzeit aus Bundesmitteln kein Ankaufsbudget zur Verfügung.

Die Stiftung verzeichnete 2005 eine Schenkung:

Skulptur von Nikolaus Pfeifer: „Egon Schiele“, 2004, Bronze, H. 21 cm, INV.NR. 5291

RESTAURIERUNG UND KONSERVIERUNG

Das Leopold Museum verfügt nun über eine der modernsten Papierrestaurier-Werkstätten Österreichs. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag auf der Restaurierung von Blättern der Schausammlung und in der restauratorischen Vorbereitung der Sonderausstellungen. Mit Jahresende 2005 trat die langjährige Chefrestauratorin Mag. Helga Rosenberger in den Ruhestand, zur Nachfolgerin wurde Frau Mag. Monika Sadek-Rosshap bestimmt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, MUSEUMSPÄDAGOGIK

Leopold Museum goes Public.

Universität Wien: Fakultätsbilder. Das Leopold Museum verwirklichte in Kooperation mit der Universität Wien und dem BMBWK im Rahmen der Ausstellung „Die Nackte Wahrheit“ eine kühne Idee und führte erstmals die für den großen Festsaal der Universität Wien konzipierten Deckengemälde von Gustav Klimt (1862–1918) und Franz Matsch (1861–1942) in ihrer Gesamtheit als originalgroße Reproduktionen zusammen. Die Werke waren nie an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort zu sehen. Nach erstmaligen Rekonstruktionen der Klimt-Expertin Alice Strobl in den 1960er Jahren, konnten im Jahr 2005 die 4,4 x 3 Meter großen Kopien als Dauerinstallation in 19 Meter Höhe montiert werden.

Die Klimt-Reproduktionen und das originale Gemälde von Matsch waren in Form von Sonderführungen zu besichtigen.

Letztes Atelier Feldmühlgasse

Im Rahmen der Ausstellung „Die Nackte Wahrheit“ wurde auch das letzte Atelier Gustav Klimts in der Feldmühlgasse in Wien 13 unter Führung des Leopold Museums neu adaptiert und mit wissenschaftlichen Texten versehen.

PR-Aktion „Nackt ins Museum“

Im Rahmen der Ausstellung „Die Nackte Wahrheit“ wurde das Thema Nacktheit im Rahmen der PR-Aktion „Nackt ins Museum“ thematisiert. Die Aktion wurde von Medienbeobachtern als eine der aufsehenerregendsten Kultur-Marketingaktivitäten des Jahres 2005 bezeichnet, Medien und Agenturen berichteten darüber weltweit.

BESUCHER

Im Geschäftsjahr verzeichnete das Leopold Museum rund 345.000 Besucher/innen, die Steigerung betrug demnach rund 30 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ausstellungen „Die Nackte Wahrheit“ und „Impressionisten aus dem Musée d'Orsay“ waren dafür hauptverantwortlich. Demnach lag auch der Umsatz aus Eintritten um € 528.000,- über dem Vorjahresergebnis.

Rund 65% der Besucher kamen aus dem Inland, 8% aus Deutschland, je 4 % aus den USA und aus Frankreich.

KUNSTVERMITTLUNG

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung „Die nackte Wahrheit“

Schulprogramme: Wir sind nackt – Na und?
Themenführungen: „Vom Schandfleck zum Kaffeedosen-Model“

1. „Genug der Zensur!“
2. „Kannst du nicht allen gefallen...“
3. Der Reigen der Skandale: Tabubrüche in Wort und Bild.
4. Sind Frauen wirklich von der Venus?

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung: „Von der Kunst, eine Giraffe zu porträtIEREN“

Kinderprogramm an Wochenenden

Kunstvermittlungsprogramme zur Sonderausstellung: „IMPRESSIONISTEN AUS DEM MUSÉE D'ORSAY“

Schulprogramme:

1. Muss man das überhaupt malen?
2. Mehr Licht!
3. Vincent und Paul – (Eine) Reise durch Frankreich
4. English Impressions

PROVENIENZFORSCHUNG

Das Leopold Museum ist bestrebt für die wichtigsten Kunstwerke in seinem Bestand eine lückenlose Provenienzzgeschichte zu erforschen. Dies soll einerseits durch sorgfältige Recherche, andererseits durch weitgehend transparente Kommunikation unter fachlichen und methodischen Aspekten erreicht werden. Seit Mai 2001 sind daher alle verfügbaren Provenienz-Informationen als „work in progress“ im Internet abrufbar. Gleichzeitig werden auf diesem Wege Informationen zu Vorbesitzern der Kunstwerke im Museum erbeten.

Im Zuge der Provenienzforschung wurden 2005 Recherchen in zahlreichen Archiven durchgeführt, so z. B. im Archiv der Republik, im Archiv des Bundesdenkmalamts in Wien, im Wiener Stadt- und Landesarchiv, in der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, im Archiv der Österreichischen Galerie Belvedere, im Archiv der Universität Wien, in der Österreichischen Nationalbibliothek und in der Sammlung der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft „Adler“ in Wien.

Noch immer gehört die historisch-fachliche Betreuung der New Yorker Anwaltskanzlei der Leopold Museum Privatstiftung in der Sache „United States vs. Portrait of Wally“ zu den Kernaufgaben der Provenienzforschung des Leopold Museums.

In mehreren Fällen wurde die Öffentlichkeitsarbeit des Museums in Hinblick auf Provenienzfragen fachspezifisch unterstützt, etwa als im Februar 2005 ein Artikel in einer Wiener Tageszeitung eine Fehlinformation wiedergab. Weiters wurde ein österreichisches Filmteam unterstützt, das aus Anlass des 125. Geburtstages von Fritz Grünbaum eine Dokumentation drehte.

Der Leiter der Provenienzforschung Dr. Robert Holzbauer hielt im Jahr 2005 mehrere Vorträge im Rahmen internationaler Kongresse: „Arbeitskreis Provenienzforschung“ in Hamburg (BRD) im April 2005, „Treasures of Culture – Lost and Displaced“, Moskau (Russische Föderation) im November 2005 und „Future of the Lost Cultural Heritage“ in Krumau/Cesky Krumlov (Tschechische Republik) im November 2005.

Stand des Verfahrens über das Schiele-Bild „Wally“ in New York: In Sachen Wally wurde das aufwendige Vorverfahren bezüglich des Austausches der schriftlichen Beweisunterlagen zwischen den Parteien und sonstigen am Verfahren Beteiligten abgeschlossen, man wartete auf das Urteil des Richters.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das Leopold Museum pflegt einen regen Leihverkehr mit zahlreichen internationalen Museen, wobei die erfolgreichsten Ausstellungsbeteiligungen in Quantität und Besucherzahlen die Ausstellungen „Die Nackte Wahrheit“ in Frankfurt (22 Leihgaben, 150.000 Besucher) und „Klimt, Kokoschka, Schiele, Moser - Vienne

1900“ in Paris (31 Leihgaben, 600.000 (!) Besucher) waren.

Das Museum pflegt Beziehungen zu vielen internationalen Museen, im Jahr 2005 wurden für das kommende Ausstellungsjahr wesentliche Leihverträge unterzeichnet (geplante Sonderausstellungen 2006: Alfons Walde, Adolfo Winternitz, Körper-Gesicht-Seele/Frauenbilder vom 16.-21. Jahrhundert, Deutsche Expressionisten mit Meisterwerken aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza, Erich Lessing-Ungarn 1956,...).

Leihgaben wurden im Jahr 2005 für internationale und nationale Sonderausstellungen zur Verfügung gestellt.

DIGITALISIERUNGSVORHABEN, INTERNET

Das Leopold Museum hat im Jahr 2005 parallel zur Gestaltung einer neuen Corporate Identity (CI) seine Website einem Relaunch unterzogen, an der Digitalisierung der Sammlung wurde weitergearbeitet.

ÖSTERREICHISCHE LUDWIG-STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

Aufgabe der Ludwig Stiftung ist es, durch Ankäufe bedeutender Kunstwerke, welche nachfolgend Museen als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden, einen maßgeblichen Beitrag im Bereich der Bildenden Kunst in Österreich zu leisten, wobei dieser sowohl der Sammlungspolitik der Museen als auch dem Selbstverständnis der Stiftung gerecht werden soll.

Im Jahr 2003 wurde seitens des Stiftungsrates entschieden, den überwiegenden Teil der jährlich zur Verfügung stehenden Ankaufssumme der Österreichischen Ludwig-Stiftung dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien zur Verfügung zu stellen.

Im Berichtsjahr 2005 wurden, im Hinblick auf die Schwerpunktsetzung des Museums, Ankäufe von Arbeiten von Franz West (Reduction, Part III; 1968/1988) sowie James Coleman (Lapsus Exposure; 1992-1994) getätigt

Auch der Albertina konnte 2005 ein bedeutendes Werk von Anselm Kiefer (Wege der Weltweisheit: die Hermannschlacht, 1993) nach Ankauf durch die Stiftung als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.

Die im Jahr 2004 begonnene Bestandsaufnahme sämtlicher seit der Errichtung der Stiftung im Jahr 1981 angekaufter und unterschiedlichen musealen Einrichtungen als Dauerleihgaben übertragener Kunstwerke konnte im Jahr 2005 hinsichtlich des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien gänzlich abgeschlossen werden. In den Folgejahren wird diese Bestandsaufnahme an der Albertina und an anderen Einrichtungen fortgesetzt werden. Ziel ist es, im Jahr 2007 eine Gesamtbestandsaufnahme und

eine diesbezügliche Gesamtdokumentation vorzulegen. Überprüft wird dabei insbesondere die ordnungsgemäße Erfassung sowie der Zustand der Kunstwerke, womit die Stiftung auch ihrer Verantwortung gegenüber der öffentlichen Hand nachkommt, welche noch bis zum Jahr 2010, als Gegenleistung zur Einbringung eines großzügigen Sammlungsbestandes des Ehepaares Peter und Irene Ludwig, einen bedeutenden finanziellen Beitrag leistet.

Diese jährliche Leistung des Bundes betrug im Geschäftsjahr 2005 aufgrund einer erfolgten Indexsteigerung nach dem VPI € 1,336.185,-. Die Anlage der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgte gemäß Satzung und Stiftungsratsbeschlüssen in mündelsicheren bzw. deckungsstocksicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 16. 11. 2005 betrug der summarische Wert aus den Wertpapieren, Sparbüchern und einem Girokonto € 21,210.459,33, welcher als Eigenkapital verfügbar ist und auch nach dem Auslaufen des Bundesbeitrages im Jahr 2010 die Basis für die Selbsterhaltungsfähigkeit der Stiftung darstellt; hinzu kommt noch der Wert der seit dem Jahr 1981 angekauften und Museen als Leihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke.

Somit ist gesichert, dass die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft auch in den kommenden Jahren maßgeblich für den Aufbau der Sammlung zeitgenössischer Kunst in österreichischen Museen zur Verfügung steht, womit auch der Bedeutung und Verantwortung der Stiftung auf dem Gebiet der bildenden Kunst, gemäß ihrem kulturpolitischen Auftrag, entsprochen wird.

ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

MARIAHILFER STRASSE 1b, A-1060 WIEN
TEL. 01/513 07 75 FAX. 01/513 07 75-5
FOUNDATION@KIESLER.ORG
WWW.KIESLER.ORG

DR. DIETER BOGNER (VORSITZENDER DES VORSTANDS)

MAG. MONIKA PESSLER (DIREKTION)

AKTIVITÄTEN

Ausstellungen

Eröffnung: Neuer Standort Kiesler Stiftung Wien (2. 5. 2005)

Ausstellungseröffnung: „Friedrich Kiesler Designer“ Friedrich Kieslers Auseinandersetzung mit Möbeldesign wurde bisher nur fragmentarisch bearbeitet. Dabei bestimmen seine Aktivitäten bereits in den späten 20er Jahren die Entwicklung des amerikanischen Designs erheblich mit. Die Ausstellung zeigt

bisher unbekanntes Material zu Kieslers Design von 1930 bis 1950 (3. 5. 2005).

Präsentation der Re-Edition: Friedrich Kiesler im Schauraum der Wittmann Möbelwerkstätten (3. 5. 2005).



Neuer Standort in Wien, Mariabilfer Straße 1b

Ausstellung: „Kiesler Unfolded“, Friedrich Kieslers unkonventionellen Konzeptionen werden in vier Kategorien zusammengefasst präsentiert: Twisting, Curving, Shaping und Layering beschreiben den Prozess der Formfindung sowie Kieslers Verständnis für ganzheitliche Rauminterventionen. Von der strukturellen Beschaffenheit eines Endless House, der World House Gallery oder des Shrine of the Book werden seine universalen Gestaltungsprinzipien ablesbar (Eröffnung 20. 5. 2005).

Vorträge, Symposien

Architecture in the Age of Pliancy, Mario Carpo, Consulting Head des Canadian Centre for Architecture in Montréal und Associate Professor an der Ecole d'architecture de Paris-La Villette, spricht über den Einfluss von digitalen Technologien – ihrer kritischen Theorie und ihrem irrationalen Überschwang – auf die Bauweise der letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts (20. 5. 2005).

Twelve Years of Folding – Deleuze and the IT-Revolution in Architecture. Eine Reihe von Schriften Peter Eisenmans sowie die in dem von Greg Lynn herausgegebenen Band „Folding in Architecture“ versammelten Essays gaben Anfang der 90er Jahre Anstoß zu einer kritischen Wende in der Architektur (21. 5. 2005).

Ausstellungseröffnung: Dorit Margreiter-Zentrum

Die Installation Zentrum von Dorit Margreiter in der Kiesler Stiftung Wien liefert uns einen Zwischenbericht zu einer medienübergreifenden Auseinandersetzung mit der sozialistischen Architektur des „Brühlzentrums“ (2004/2005) in Leipzig (23. 6. 2005).

Ausstellungseröffnung: Maurizio Sacripanti – Projekte und Schriften. Ein Beitrag zur italienischen Architektur der Nachkriegszeit. (20. 10. 2005).

Ausstellungsbeiträge (Auswahl)

The Imagery of Chess. Noguchi Museum in Long Island City (20. 10. 2005–3. 2006).

Symposium: Framemakers. Choreography as an Aesthetics of Change in Limerick (13. 5.–12. 6. 2005).

Ausstellung: Towards a Choreography of Change Dublin, Irland (September 2005).

Can Buildings Curate, Architectural Association School of Architecture, London (29. 4.–30. 5. 2005); Storefront for Art and Architecture, New York, (13. 9.– 30. 10. 2005).



Die Installation „Zentrum“ von Dorit Margreiter

Publikation

Friedrich Kiesler. Designer. Sitzmöbel der 30er und 40er Jahre, Hrsg. Monika Pessler u. Harald Krejci (Kiesler Stiftung Wien), Hatje Cantz 2005.

Betreuung von Forscher/innen im Kiesler-Archiv und der Bibliothek 2004/05 (Auswahl)

Das seit zwei Jahren stetig anwachsende Interesse an Friedrich Kieslers Werk ist auch an der erhöhten Frequentierung des Archivs ablesbar. Designtheoretiker/innen, Kunsthistoriker/innen, Architekten/innen, Filmemacher/innen, bis hin zu Wirtschaftswissenschaftler/innen wenden sich an die Kiesler Stiftung Wien.

Carruth, Allison, Stanford University, USA, Kiesler theatre/ e.e.cummings/modernism.

Cory, Joseph, Technion University Haifa, Israel, Kiesler and Dali/Surrealism.

Cridge, Nerma, Birmingham Institute for Art and Design, UK, Endless House.

Ferrari, Silvia, Dissertation zu Prampolini und Kiesler.

Hannes, Agnes, Universität Wien / Kunstgeschichte, Bloodflames and Russian American.

Haines, Shirley, Nottingham University, Art of This Century.

Kiaer, Ian, Independent artist, London, Endless House.

Kraus, Eva, Universität für Angewandte Kunst Wien, Exposition Internationale du Surréalisme.

Jana Horakova, University of Brno, Kiesler's theater plays of the 20ies.

Shumon Basar, Freelance critic and curator, Kiesler's Exhibition design and theories.

Veronika Ambros, Theater critic and Professor, Toronto, Kiesler's screenplay R.U.R.

Paul B. Franklin, editor in chief, *étant donné marcel duchamp*, Paris, Kiesler/Duchamp.

Larry List, Guest Curator „The Imagery of Chess Revisited“, Noguchi Museum, Long Island, Kiesler u. Schachspiel.

Ellen Russotto, Curator David Hare Estate, New York, Kiesler/Hare Endless House.

Mark Wigley, Dean Columbia School of Architecture, New York, Laboratory of Design Correlation.

Sarah Eckhardt, Menil Collection, Houston, Art of This Century.

Helmut Kusdat, Wien, Kiesler/Czernowitz.

Almut Grunewald, Passau, Thema: Dissertation, Kieslers Skulpturen 1948–1965.

Heinz Emigholz, Photographie und Jenseits, Avantgarde, Produzent: Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Produktion: AMOUR FOU, Pym Film, Berlin.

Eine Filmserie über Schrift, Zeichnung, Skulptur und Architektur.

Weber, Bruce, Curator Berry Hill Galleries, John Graham/ Hans Hoffman.

Zens Herwig, Akademie der Bildenden Künste Wien, Vorlesung im Rahmen des Seminars Ausstellungsdidaktik.

Scheffknecht, Romana, Universität für Angewandte Kunst Wien, Vorlesung im Rahmen des Seminars Ausstellungsdidaktik.

BUDGET

Im Jahr 2005 betrug das operative Budget der Kiesler Stiftung Wien € 198.935,-. Diese Mittel wurden u.a. zur Abdeckung folgender Aufwendungen verwendet: Archivarbeit, Digitalisierung, Depotausstattung, Registratoren-Tätigkeiten und Aktivitäten der Kiesler Stiftung Wien: Organisation und Betreuung von Ausstellungskooperationen, Symposiumsbeteiligungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung und laufende Kosten: Miete Büroräumlichkeiten und Personalkosten. Auch konnte die Kiesler Stiftung Wien weitere Forschungsprojekte und Aktivitäten im Jahr 2005 durch die Unterstützung privater Einrichtungen ermöglichen.

Subventionsgeber und Förderer 2005 in Euro:

Forschungssubvention, BMBWK	149.635,00
Jahressubvention BMBWK	22.700,00
Jahressubvention BKA	22.000,00
Erhaltungszuschuss Wien Museum	4.600,00

MuseumsQuartier

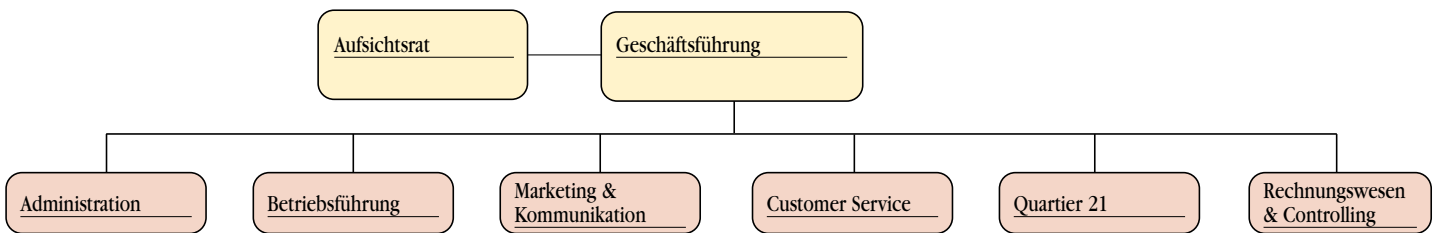
ORGANISATION

Die Gesellschafter der MuseumsQuartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (MQ E&B GmbH) sind die Republik Österreich mit 75 % und die Stadt Wien mit 25% Beteiligung am Stammkapital.

Leitung

Direktor Dr. Wolfgang Waldner ist seit August 1999 Geschäftsführer der MQ E&B GmbH.

Abteilungen



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern, die von der Republik Österreich und der Stadt Wien im Verhältnis 3:1 entsendet werden.

SC DR. FRANZ LOICHT, VORSITZENDER

DR. GÜNTER BISCHOF, 1. STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
 MAG. DANIEL LÖCKER, 2. STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN
 DIR. HR DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, SC DR. BRIGITTE BÖCK,
 MR DR. ANTON MATZINGER, MR DI WOLFGANG FOLLAR-DEINHARDSTEIN,
 AR NORBERT SCHINDLER.

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Das MuseumsQuartier Wien gehört mit über 50 Einrichtungen für Kunst- und Kultur zu den zehn größten Kulturrealen der Welt. 2005 konnte das MQ rund 2,7 Mio. Besucher/innen begrüßen und sich damit als eine der Top-Kulturattraktionen Österreichs etablieren.

Einzigartig am MQ ist seine Vielseitigkeit. Das MQ ist mehr als ein Museum, es bietet Raum für bildende und darstellende Kunst, Tanz, Architektur, Musik, Kinderkultur, neue Medien, Design, Gastronomie und vieles mehr. Das Areal hat sich als „Dritter Ort“ in Wien etabliert, in dem Freizeitvergnügen und Kulturgenuß eine perfekte Symbiose bilden. Das MQ ist „Kunstraum“ mit renommierten Museen und Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen, ein urbaner Lebensraum und Treffpunkt für Kulturinteressierte in Wien, aber ebenso Schaffensraum für die rund 40 im quartier21 angesiedelten Kulturinitiativen.

Durch die Ergänzung der Infrastruktur, die Bepflanzung des Areals mit zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten und durch geeignete Standortmarketingmaßnahmen hat die MQ E&B GmbH die Entwicklung dieses dreidimensionalen Kulturviertels (Kunstraum –

Lebensraum – Schaffensraum) 2005 in konsequenten und logischen Schritten weitergeführt. 2005 bestätigten gleich zwei internationale Studien unabhängig voneinander den Weg und die Entwicklung des MQ.

Dem MQ wurde im Rahmen der Studie „City Tourism & Culture. The European Experience“ der „European Travel Commission“ (ETC) eine hervorragende Performance attestiert. Das MQ zeige eine gelungene Synthese von Tradition und Moderne und sei ein Projekt, welches das vorwiegend klassische kulturelle Angebot Wiens um ein neues und „trendiges“ Element bereichere.

Das European Institute for Comparative Urban Research (Euricur) in Rotterdam, das vergleichende Untersuchungen zur Stadtentwicklung betreibt, kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Euricur hat in der Studie „The Impacts of Culture on the Economic Development of Cities“ über das Kulturleben in Wien und dessen wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt das MQ als wesentlichen innovativen Faktor in der Entwicklung des kulturellen Lebens in der Stadt bestätigt. Insbesondere der Einfluss des MQ auf die internationale Reputation der Stadt Wien als einer Stadt zeitgenössischer Kultur und einer lebendigen kreativen Szene wird betont. Hier werden explizit das quartier21 und sein Artist-in-Residence-Programm hervorgehoben.



Blick vom 7. Bezirk

Zielsetzung/Perspektiven

Zielsetzung für die kommenden Jahre sind das weitere qualitative Wachstum des MQ, Weiterführung der erfolgreichen Marketingstrategie, Weiterführung der nationalen und internationalen Positionierung als dreidimensionales Kulturviertel, die inhaltliche Erweiterung der Außenflächenbespielung und die weitere Steigerung der Besucherzufriedenheit (Ausbau Internet Services, Programme, Screens, Leitsystem am Areal etc.)

Wichtige Ziele im quartier21 sind die verstärkte Forcierung und mediale Verankerung der drei Schwerpunkte des quartier21 (Mode, Design und Digitale

Kultur) durch gezielte Partnerschaften, Kooperationen, gemeinsame Programme und deren Promotion.

AUSSTELLUNGEN

Zu den Ausstellungsinhalten der permanenten MQ-Institutionen wie Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK), Leopold Museum, Kunst-halle Wien, Architekturzentrum Wien, ZOOM Kindermuseum siehe deren jeweilige Detailinformation.

Insgesamt veranstalteten im Jahr 2005 die quartier21-Kulturinitiativen 91 verschiedene Ausstellungen, die zum größten Teil bei freiem Eintritt zu besuchen waren. Insbesondere der Ausstellungsraum „Freiraum“ war Veranstaltungsort für zahlreiche Ausstellungen mit den verschiedensten Schwerpunkten. Einige Highlights: Spielfeld (Jänner), TV-Testbild (März), Travelling (April), Kunstprojekt für Mädchen (Juli), Augen.Blicke (September), Medienbilder (November) uvm.

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen/Fremdveranstaltungen

Die Außenflächenprogramme des MQ trugen auch 2005 zum Image und Erfolg der „Kulturoase MQ“ bei. Ein Bestandteil dabei ist auch die bekannte und beliebte Hofmöblierung des MQ, gestaltet von dem Architektenteam PPAG, die für die innovative Möblierung 2005 mit dem österreichischen Staatspreis für Design ausgezeichnet wurden.

Die Außenflächen-Programme „Sommer im MQ“ und „Winter im MQ“ haben in der Vergangenheit wesentlich das MQ-Areal belebt und die künstlerischen Inhalte der Häuser ergänzt. Die Kooperation zwischen der MQ E&B GmbH, den Institutionen im MQ und externen Veranstaltern bei der Außenflächenbespielung entwickelt sich weiterhin positiv.

Das MQ als große Stadtbühne mit einem hochqualitativen Programm, das von Kulturveranstaltungen, Lesungen über Konzerte bis hin zu Kinderprogrammen und der „Art Night“ reicht, soll in den kommenden Jahren noch verfeinert werden. So finden 2006 zusätzlich im Rahmen des Mozartjahres Mozartkonzerte statt. Und das Thema Mode wird mit Modepalast und Shopzone sowie dem Modequartier einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Die Höfe stehen auch den MQ-Institutionen für Veranstaltungen und Installationen zur Verfügung. Die Veranstaltungen werden in einer regelmäßig von der MQ E&B GmbH einberufenen Arbeitsgruppe „Hofbespielung“ mit den MQ-Institutionen zeitlich und inhaltlich abgestimmt.

Veranstaltungen im quartier21 im Jahr 2005

	Anzahl	Besucher
q21 Veranstaltungen	1.213	108.658
q21 Vermietungen	160	23.344
q21 Veranstaltungen Höfe	86	19.796
Gesamt	1.459	151.798

Veranstaltungen in den Höfen des MQ im Jahr 2005

	Anzahl	Besucher
Veranstaltungen von MQ Institutionen oder externen Veranstaltern	293	259.839

Vermietungen

Das MuseumsQuartier Wien hat sich seit seiner Eröffnung auch zu einem der beliebtesten Veranstaltungs-Locations Wiens entwickelt.

Die MQ E&B GmbH vermietet im Fischer-von-Erlach-Trakt und in den Höfen unterschiedliche Locations für Events, die je nach Anlass adaptiert bzw. kombiniert werden können. Das Spektrum reicht von der multifunktionalen Arena21 über die barocke Ovalhalle bis hin zum größten geschlossenen Platz der Stadt – zum Haupthof des MQ.

Das MQ Wien befindet sich in ausgezeichneter innerstädtischer Lage, womit eine Vielzahl von praktischen Vorteilen für Gäste und Besucher/innen verbunden ist.

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Marketing-Maßnahmen und Aktivitäten der MQ E&B GmbH konzentrierten sich im abgelaufenen Jahr auf die Kommunikation der ständig wachsenden Angebote der über 50 kulturellen Einrichtungen (via MQ Site, Internet, Newsletter, PR, Pressearbeit etc.), das Festigen der einzigartigen Standortqualitäten durch die verstärkte Bespielung der Außenflächen („Sommer im MQ“, „Winter im MQ“, „Literaturfestival O-Töne“ usw.), die Imagewerbung (Kunstraum – Lebensraum – Schaffensraum) sowie die Verbesserung der Besucherservices.

Hervorragend eingeführt und bestens verankert ist die Marke MQ. Die MQ-Kampagnen, seit 2000 von der Agentur Büro X betreut, haben vielfache Auszeichnung erhalten – so etwa 2004 mit der Nominierung Shortlist CANNES LIONS (eine von insgesamt nur 8 Shortlist Nominierungen für Österreich), oder im September 2005 die Auszeichnung „Das beste Kulturplakat 2004“ – vergeben von der Stadt Wien und Gewista.

Das Informationsmagazin des MuseumsQuartier Wien, die „MQ-Site“, erschien im Jahr 2005 alle zwei Monate als Beilage zu der Tageszeitung „Der Standard“ in einer Auflage von je 150.000 Stück.

Seit dem Jahr 2005 konzentrieren sich die Marketingmaßnahmen aufgrund der Reduktionen des Marketingbudgets überwiegend auf den Wiener Raum. Trotz der geringeren Ausgaben für den Bereich Marketing im vergangenen Jahr, konnte wieder eine starke Medienpräsenz im In- und Ausland erreicht werden, im Jahr 2005 erschienen über 4.000 Medienbeiträge in über 1.100 verschiedenen Medien aller Welt über das MuseumsQuartier Wien.

BESUCHER/INNEN

Die vom Marktforschungsinstitut Integral im Mai und Juni 2005 durchgeführte Besucherzahlen-Erhebung weist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Im Mai und Juni kamen täglich durchschnittlich 9.400 Besucher/innen in das MQ, dies bedeutet eine Steigerung um 22% gegenüber Mai/Juni 2004. Auf Basis der letzten Frequenzzählungen ergibt sich damit eine hochgerechnete Jahresbesucher/innenzahl für 2005 von rund 2,7 Mio. Personen, die das MQ-Areal für die verschiedensten Zwecke und Interessen nutzen.

Für die MQ Institutionen liegt aus dem Jahr 2005 eine Gesamtzahl von 1,19 Mio. Besucher/innen vor. Das bedeutet einen Anstieg um rund 4,67% gegenüber 2004.

Institution

Architekturzentrum Wien	56.650
Dschungel Wien	36.000
Halle E+G	
(exkl. Tanzquartier-Veranstaltungen)	86.100
Kunsthalle Wien im MQ	146.757
Leopold Museum	340.000
MUMOK	186.000
Tanzquartier Wien	44.655
wienXtra-kinderinfo	39.047
ZOOM Kindermuseum	107.000
MQ Arealführungen	1.052
quartier21	
(gezählte Besucher/innen bei Veranstaltungen)	151.798
Gesamt	ca. 1.194.969

SONSTIGES

quartier21

Seit seiner Eröffnung im September 2002 hat sich das quartier21 zu einem international beachteten Musterbeispiel eines „Creative Cluster“, einer Trägerstruktur für autonome, zeitgenössische Kulturproduktion und -vermittlung entwickelt, das mit seiner temporären Vergabe (grundsätzlich Zweijahresverträge) von günstigen Flächen zum Kulturmietzins, das Angebot und die Funktion der etablierten Museen, Ausstellungs- und Veranstaltungshäuser im MQ ergänzt und zu einem dynamischen, von Kulturschaffenden aktiv genutzten Ausstellungs- und Schaffensraum erweitert.

Derzeit besteht das quartier21 aus rund 40 Kulturinitiativen und einigen kommerziellen sowie Gastronomiebetrieben. Von einer Gesamtfläche von rund 6400 m² werden ca. 25% kommerziell genutzt. Wie im ursprünglichen Konzept vorgesehen, ermöglichen die Erträge aus dieser Nutzung sowie die zusätzlichen Sponsoreneinnahmen die Unterstützung der auf den restlichen 75% angesiedelten Kulturinitiativen durch einen besonders attraktiven Kulturmietzins.

Durch effiziente – in manchen Räumen auch „duale“, d.h. gleichzeitig kulturelle und kommerzielle Nutzung eines Teiles der Bundesimmobilie MQ werden die Eigentümergebäude und das kulturpolitische Ziel der Schaffung und Erhaltung einer dem gesamten MQ und seiner Attraktivität nützlichen und großen Angebotsvielfalt erreicht. Die ist aus der Sicht der Eigentümer sogar „kostenneutral“, d.h. sämtliche Ausgaben der MQ E&B GmbH für den Bereich des q21 können durch Einnahmen aus der Bewirtschaftung der q21-Flächen gedeckt werden.



quartier 21: „Freiraum“

Neben der räumlichen Erweiterung des quartier21 auf freiwerdende Objekte im Areal lag das Hauptaugenmerk im Jahr 2005 auf der Schärfung des inhaltlichen Profils des quartier21. Die Schwerpunkte Mode, Design und Digitale Kultur wurden durch gezielte Auswahl neuer Partner, Unterstützung von Nutzerprojekten sowie deren Präsentation in der Öffentlichkeit weiter entwickelt.

Die große Nachfrage nach Plätzen im Artist-in-Residence-Programm des quartier21, das durch Ausstellungsbetrieb und „Vor Ort realisierte Projekte“ eine enge Wechselwirkung mit den aktiven Institutionen im quartier21 hat, veranlasste zur Erschließung neuer räumlicher Ressourcen.

Der Erfolg des Programms drückt sich nicht nur in der lückenlosen Belegung aller vier bisherigen Studios aus, sondern auch in der Weiterentwicklung ehemaliger Gastkünstler, die inzwischen einer größeren Öffentlichkeit bekannt geworden sind (Marketa Placha, Jiri Skala, Richard Wientzek, Melih Görgün, Vlad Nanca). Eine in Arbeit befindliche Publikation über die ersten 100 Teilnehmer des Künstlerprogrammes soll diesen Rechnung tragen.

AREALSFÜHRUNGEN

Die MQ E&B GmbH organisiert laufend Arealführungen für österreichische und internationale Student/innengruppen, Medienvertreter, Kulturmanager und nationale wie internationale Vertreter/innen aus dem Bereich Politik.

HAUPTHAUS GARTENPALAIS SCHÖNBORN
LAUDONGASSE 15–19, 1080 WIEN
(SAMMLUNG ZUR TRADITIONELLEN VOLKSKULTUR ÖSTERREICHS UND SEINER NACHBARLÄNDER)

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE
2421 KITZSEE

(VOLKSKUNST AUS OST- UND SÜDOSTEUROPA)

SAMMLUNG RELIGIÖSER VOLKSKUNST IM EHEM. URSULINENKLOSTER
JOHANNESGASSE 8, 1010 WIEN

Österr. Museum für Volkskunde

Österr. Museum für Volkskunde

DR. FRANZ GRIESHOFER, DIREKTOR

DR. MARGOT SCHINDLER, DIR. STELLVERTRETERIN

HERMANN HUMMER, LEITER DER BIBLIOTHEK

MAG. KATHRIN PALLESTRANG, KURATORIN (AB AUGUST 2005 KARENZ)

MAG. DAGMAR BUTTERWECK, KURATORIN (AB SEPTEMBER 2005 KARENZVERTRETUNG)

MAG. NORA WITZMANN, KURATORIN (50%)

MAG. CLAUDIA PESCHEL-WACHA, KURATORIN (50%)

MAG. ELISABETH EGGER, OBJEKTMANAGEMENT

DR. MARGARETE WALLMANN, GESCHÄFTSFÜHRUNG EMK

DR. FELIX SCHNEEWEIS, KURATOR EMK

MATTHIAS BEITL, KURATOR EMK

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE MIT ETHNOGRAPHISCHEM MUSEUM SCHLOSS KITTSEE
(VEREINSMUSEUM)

LAUDONGASSE 15-19, 1080 WIEN, TEL. 01/406 89 05

E-MAIL: OFFICE@VOLKSKUNDEMUSEUM.AT

INTERNET: [HTTP://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT](http://WWW.VOLKSKUNDEMUSEUM.AT)

SCHAUFLÄCHE (ALLE HÄUSER): 2.526 m²

ÖFFNUNGSZEITEN:

HAUPTHAUS DI BIS SO 10–17, MO GESCHLOSSEN

APOTHEKE IM URSULINENKLOSTER: MI 10–17

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITTSEE: DI BIS SO 10–17 (SOMMERZEIT),
DI BIS SO 10–16 (WINTERZEIT)

SAMMELOBJEKTE: RUND 131.700

PERSONAL: VOLKSKUNDEMUSEUM 15 VOLLZEIT, 4 HALBTAGS,

ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM KITTSEE 3

EINTRITT: € 4,35 (ERM. € 2,90), SCHÜLER € 1,45, FAMILIENKARTE € 7,25

MUSEUMSPOLITIK

Organisation

Das Österreichische Museum für Volkskunde (ÖMV) und das Ethnographische Museum Schloss Kittsee (EMK) sind Vereinsmuseen. Das ÖMV wurde 1895 durch den Verein für Volkskunde gegründet. Als Zentralmuseum der Monarchie verfolgten die Gründer die Idee eines europäischen Völkermuseums. Um die nach 1945 deponierten Sammlungen aus dem ost- und südosteuropäischen Raum wieder öffentlich zugänglich zu machen, wurde 1972 das EMK als Museum mit eigenem Rechtsträger errichtet. Die gemeinsame Herkunft und gemeinsame Zielsetzungen manifestieren sich in einer gemeinsamen Direktion der beiden Häuser, in der Abstimmung des Arbeitsprogramms und der Nutzung personeller Synergien.

Profil

Das ÖMV/EMK nimmt als Museum für Europäische Ethnologie/Volkskunde eine zentrale Stellung innerhalb der europäischen Museumslandschaft ein. Vor dem Hintergrund der neuen politischen Rahmenbedingungen intensiviert das ÖMV/EMK mit seinen historischen Sammlungsbeständen zur Volkskunst Zentral- und Südosteuropas die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachinstitutionen dieser Länder. Bestehende internationale Kontakte machen die beiden Museen zu Orten des wissenschaftlichen und kulturellen Dialoges in einem sich politisch, ökonomisch und gesellschaftlich neu formierenden Europa.

Zielsetzung

In diesem Europa der Transformationen ist es Aufgabe einer fundierten Kulturanalyse, Gemeinsamkeiten wie Differenzierungen in allen Lebensbereichen zu erfassen und zu interpretieren, um so zu einem besseren Verständnis eigener und fremder Kulturen beizutragen. Die Arbeit erfolgt im Sinne des Faches Volkskunde/Europäische Ethnologie als einer Gegenwartswissenschaft mit historischer Orientierung.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des ÖMV/EMK beschäftigen sich mit Alltagskulturen und Lebensstilen in Europa und deren regionalen, nationalen wie globalen Ausprägungen.

Perspektiven

Die Positionierung von Museen wird einerseits durch die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit und deren Vermittlung an das Publikum und andererseits durch die über sämtliche Medien verlaufenden Interaktionen zwischen Museum und Öffentlichkeit bestimmt. Diese Bereiche der Museumsarbeit haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Dazu gekommen ist weiters die Kommunikation mit potentiellen Sponsoren, die der sukzessive Rückzug der öffentlichen Museumserhalter diktiert. Diese neueren Arbeitsfelder müssen zur Zeit am ÖMV/EMK von

dafür nicht speziell geschulten Mitarbeiter/innen mitbetreut werden. Die Professionalisierung dieser Bereiche ist jedoch für die Zukunft von vitaler Bedeutung und daher einer der Schwerpunkte künftiger Arbeit. Das heißt aber nicht, dass in den beiden Häusern fürderhin die Entwicklung von Marketingstrategien und Eventmanagement die zentralen Aufgaben sein werden. Diese bestanden früher und werden auch in Zukunft in der Sinnstiftung, der Wissensproduktion, der Erhaltung und Interpretation von Kulturgütern und in Stellungnahmen zu kultur- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen bestehen.

SAMMLUNG

Sammlungsbestand

Das ÖMV-Hauptinventar verzeichnete im Jahr 2005 einen Zuwachs von 766 Objekten. Die Sammlung des EMK umfasst 6.610 Objekte.

Sammlungspolitik

Die von Beginn an vorwiegend unter dem Begriff „Volkskunst“ angelegten zentral-, ost- und südosteuropäischen Kollektionen mit Vergleichssammlungen aus anderen Teilen Europas sollen auch in Hinkunft weitergeführt werden. Im Zusammenhang mit einem erweiterten Kulturbegriff werden neue Sammlungsstrategien jedoch zunehmend auf die Dingwelt des Alltags und auf zeitgenössische Leitobjekte zielen, die auf ihre Zeichenhaftigkeit und Symbolik und ihren identitätsstiftenden Charakter hin untersucht werden können. Die Sammeltätigkeit erfolgt einerseits im Rahmen thematischer Sonderausstellungen, andererseits durch gezielte Ankäufe bzw. die selektive Übernahme von Widmungen.

Neuerwerbungen

Unter den Eingängen befindet sich ein außergewöhnliches Konvolut von Wiener Prinzeß-Keramik, das mit Unterstützung der „Freunde von Wiener Porzellan, Glas und angewandte Kunst“ angekauft werden konnte. Weiters sind eingegangen: eine Weihnachtskrippe unter einem Glassturz, etliche Stücke Gmünder Keramik, ein geschnitzter „Bessaner Teufel“, ein Käsetisch, ein Spinnrad, ein Quilt aus Vorkriegstextilien, ein Breverl, Schutzengelbilder, ein Konvolut Andachtsbilder, ein Legat von Hinterglasrissen und Hinterglasbildern, Reise-, Foto- und Tagebücher, Druckgraphik „Grasel-Portrait“, diverse Gegenstände der Alltagskultur (Adventkalender, Einkaufstaschen, Sparbüchsen, Geldkassette, Uhr), ein Konvolut Wunderwelt-Modelle (Bastelvorlagen), diverse Objekte für die Ausstellungen Kinderwelten und Papageno Backstage. Ausgaben für Ankäufe: € 3.250,-.

BIBLIOTHEK/ARCHIV

Besucher: 283; Anzahl der benutzten Medien: 1.264; Gesamtzuwachs an Medien: 2.650; Inventarisierung von Altbeständen: 249; Ausgaben für Buchankauf:

€ 7.660,56; Ausgaben für Buchbinder: € 5.270,52; Tauschabgleich Verein (ÖZV): € 4.651,20.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Tagung: Eugenie Goldstern und ihre Stellung in der Ethnographie. Abschluss-symposion zur Ausstellung „Ur-Ethnographie. Auf der Suche nach dem Elementaren in der Kultur. Die Sammlung Eugenie Goldstern“ im ÖMV, Wien.

Eigene Forschungen und ausstellungsbegleitende Vortragsreihen zu: „Spar dir was“ und „Tigermütze und Fraisenhaube“.

Studienreisen und von Mitarbeitern geleitete Exkursionen nach Chambéry, Bessans, Marseille und Paris und nach Krakau.

Publikationen

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. 59. Band der Neuen Serie (108. Band der Gesamtserie) mit 477 Seiten. Schriftleitung: Klaus Beitl, Franz Grieshofer unter ständiger Mitarbeit von Leopold Kretzenbacher und Konrad Köstlin. Redaktion: Margot Schindler (Aufsatzteil und Chronik), Michaela Haibl (Rezensionsteil).

Volkskunde in Österreich. Nachrichtenblatt des Vereins für Volkskunde. Jahrgang 40, 10 Folgen, 96 S. Redaktion: Matthias Beitl, Dagmar Butterweck.

Margot Schindler: Bilanz 1995–2005 – Perspektiven 2005–2015. Wien/Kittsee, ÖMV/EMK, 2005, 40 S.

Cornelia Meran (Hg.): an/sammlung an/denken. Ein Haus und seine Dinge im Dialog mit zeitgenössischer Kunst. (=Kataloge des ÖMV, Band 86, Salzburg/Wien, Otto Müller Verlag, 2005.

Dagmar Butterweck u.a. (Red.): Tigermütze-Fraisenhaube. Kinderwelten in China und Europa. (Kataloge des ÖMV, Band 87) Wien, ÖMV, 2005, 60 S.

Franz Grieshofer (Hg.): Eugenie Goldstern und ihre Stellung in der Ethnographie. Beiträge des Abschluss-symposions zur Ausstellung „Ur-Ethnographie. Auf der Suche nach dem Elementaren in der Kultur. Die Sammlung Eugenie Goldstern“ ÖMV, Wien, (3.–5. 2. 2005) (= Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Band 1, zugleich Sonderdruck aus ÖZV LIX/108, Wien 2005, S. 109–309).

außerhalb der Reihen:

Beitl/Cella/ECM/Rapp: Sparbuch zur Ausstellung „Spar dir was! Vom Begehren zu/m Vermehren. Eine Geschichte des Sparens seit 1945“. Wien 2005, Unpag.

Publikationen EMK

Matthias Beitl u.a.: Keramik – gebrannte Idylle. Typen/Regionen/Museen. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im EMK, im Slovenské národné múzeum Martin-Etnografické múzeum und im Savaria Múzeum Szombathely. Wien/Kittsee, ÖMV/EMK, 2005, 176 S., Abb.

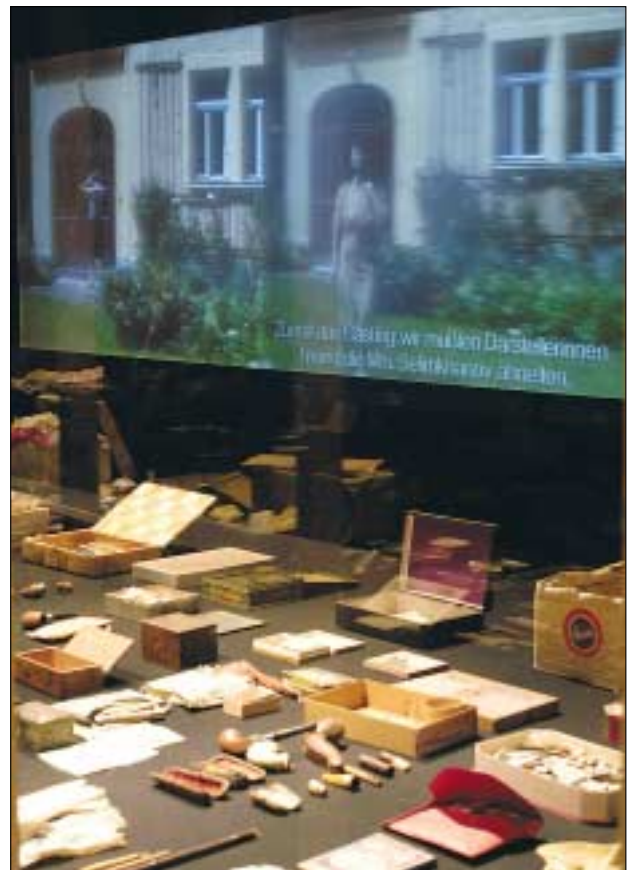
Werner Endres, Franz Grieshofer (Hg.): Keramik als Zeichen regionaler Identität. Beiträge des 36. Internationalen Hafner-Symposiums des Arbeitskreises für Keramikforschung in Kittsee vom 21.–26. 9. 2003. (= Kittseer Schriften zur Volkskunde, Band 16) Wien/Kittsee, ÖMV/EMK, 2005, 425 S., Abb.

Veronika Plöckinger (Red.): Zerstörte jüdische Gemeinden im Burgenland. Eine Spurensicherung am Beispiel Kittsee. Begleitvorträge zur Ausstellung vom 13. 12. 2003–7. 3. 2004 im EMK, 2005. (= Kittseer Schriften zur Volkskunde, Band 17) Wien/Kittsee, ÖMV/EMK, 2005, 72 S., Abb.

AUSSTELLUNGEN

Österreichisches Museum für Volkskunde Sonderausstellungen aus Sammlungsbestand

Tigermütze – Fraisenhaube. Kinderwelten in China und Europa. Eine Ausstellung in Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen zur VR China (20. 11. 2005–5. 3. 2006).



Ausstellung „an/sammlung – an/denken“

Sonderausstellungen aus Fremdbestand

Weihnachtliches Träumen. Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950. Aus der Sammlung Gigi Erler (14. 11. 2004–13. 2. 2005).

an/sammlung – an/denken. Ein Haus und seine Dinge im Dialog mit zeitgenössischer Kunst (18. 3.–5. 6. 2005).

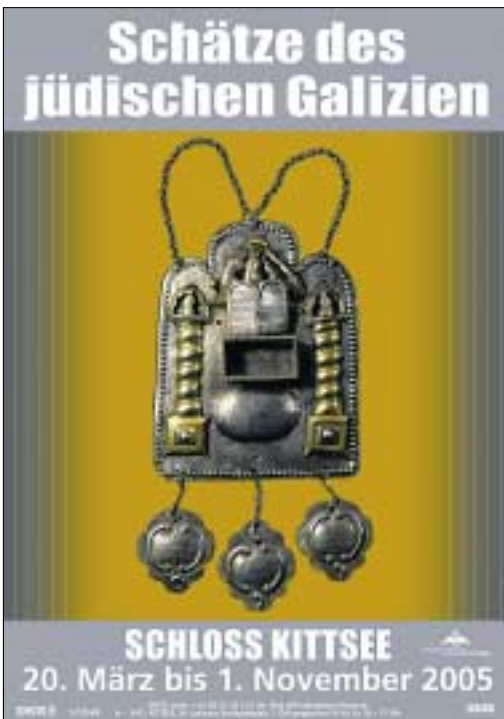


Ausstellung „an/sammlung – an/denken“



Ausstellung „Spar dir was! Vom Begehren zu/m Vermehren“

„Spar dir was! Vom Begehren zu/m Vermehren“
(Eigenkuratierung) (5. 5.–30. 10. 2005).



Plakat zu Ausstellung „Schätze des jüdischen Galizien“

Ethnographisches Museum Schloss Kittsee

Das versunkene Bosnien – Bosnien und Herzegowina heute. Die photographische Reise des k. u. k. Oberleutnants Emil Balcarek durch Bosnien-Herzegowina 1907/08 (11. 12. 2004–31. 3. 2005).

Schätze des jüdischen Galizien. Aus dem Museum für Ethnographie und Kunstgewerbe Lemberg/L'viv/Ukraine (20. 3.–2. 11. 2005).

Schtetl heute. Fotografien von Andrzej Polec (5. 6.–1. 11. 2005).

Ukraine 2004/2005. Orange Revolution.

Eine Reise in Bildern. Foto- und Video-Ausstellung (9. 10.–1. 11. 2005).

Pressburg in alten Ansichten (8. 12. 2005–26. 3. 2006).

VERANSTALTUNGEN

Im ÖMV fanden 2005 36 Veranstaltungen statt (ohne Vermittlungstermine), von mehrtägigen Symposien und Exkursionen bis zu Einzelveranstaltungen wie Vorträge, Roundtable-Gespräche, Filmabende, Buchpräsentationen, Lange Nacht der Museen, Tag der Offenen Tür, etc.

Im EMK gab es neun Eigenveranstaltungen (ohne Vermittlung) und zwölf Fremdveranstaltungen.

KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des ÖMV/EMK läuft auf den verschiedenen Schienen Presse- und Medienbetreuung, Plakatwerbung, Flyervertrieb, direct mailing, Homepage. Informationen zu Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogrammen erfolgen über konventionellen Einladungsversand und über E-Mail, wobei die Online-Werbung sowohl gezielt an Einzeladressen als auch über Kulturverteiler und Newsgroups stattfindet.

Print- und sonstige Medienkontakte konnten in diesem Jahr deutlich ausgebaut werden, wobei die Bemühungen dahin gehen, Werbeeinschaltungen zugunsten redaktioneller Berichte zu verringern. Erfolge wurden auch bei der Vermarktung der Vermittlungsprogramme erzielt. Zusätzliches Potential liegt sicher noch im Bereich touristischer Besucher vor allem aus dem Ausland. In diese Richtung werden zukünftige Werbemaßnahmen verstärkt zu setzen sein.

BESUCHER/INNEN

VERMITTLUNGSPROGRAMME:

Das Vermittlungsteam betreute 2005 9.211 Besucher/innen (6.958 Kinder/Jugendliche, 2.253 Erwachsene), davon 8.167 im Gartenpalais in der Laudongasse und 1.044 in der Klosterapotheke in der Johannesgasse.

17 Mal wurde das Programm für Kindergeburtstage gebucht. Neu war 2005 eine Kooperation mit dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser.

Die bereits bekannten Ferienspielprojekte in Kooperation mit wienXtra fanden wieder statt, die Anzahl der Familientage konnte erheblich gesteigert werden. Sie wurden von 340 Kindern und 525 Erwachsenen besucht. Zu sämtlichen Sonderausstellungen werden auf verschiedene Altersgruppen abgestimmte

Programme erarbeitet, in der ständigen Schausammlung kommen ebenfalls immer wieder neue Angebote hinzu.

Volkskundemuseum	2004	2005	%	voll	ermäß.	nichtz.
Hauptgebäude	15.811	17.930	+13,40	1.839	10.041	6.050
Ursulinenkloster	809	1.065	+31,64	27	886	152
Summe	16.620	18.995	+14,29	1.866	10.927	6.202
Ethnograf. Museum	18.114	14.329	-20,90	2.627	4.025	7.677
Gesamtsumme	34.734	33.324	-2,88	4.493	14.952	13.879

Neben diesen Programmen des Vermittlungsteams laufen die allgemeinen Führungen, Kuratorenführungen und Lehrveranstaltungen von Universitätsinstituten (Europäische Ethnologie, Institut für Geschichte, Institut für Design der Angewandten, TU). Im Haupthaus Gartenpalais Schönborn fanden 2005 insgesamt 310 Führungen statt (inkl. Vermittlung), in der Ursulinenapotheke 53, im EMK 26 (exkl. Vermittlung).



Sommerferienspiel „Dornröschen“, Kinder am Spinnrad

Im Herbst 2005 begann der zweite „Schneeball“-Lehrgang „Gelebte Partnerschaft – aktive Mitglieder“ bei dem Vereinsmitglieder zu Keyworkern des ÖMK ausgebildet werden. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Schneeball I haben im Jahr 2005 im Umfang von 400 Arbeitsstunden unentgeltlich in verschiedenen Funktionsbereichen des Museums (Veranstaltungen, Sekretariat, Depots, Werkstätten, Vermittlung) mitgearbeitet.

Neben den Objektbeschriftungen sämtlicher Exponate der Dauerausstellung in Englisch wird seit heuer

auch ein entsprechender Reader in Französisch angeboten.



Sommerferienspiel „Dornröschen“, Kinder im Museumsgarten

SONSTIGES

Baumaßnahmen

Es wurde ein Umbau der Restaurierwerkstatt durch Aufteilung in einen Schmutzraum mit Lüftung und Absaugtischen für Reinigungs- und Restaurierarbeiten, eine Schleuse, einen Manipulationsraum und einen Lagerraum durchgeführt.

BUDGET

2005	Beträge in Euro	
	ÖMV	EMK
Umsatzerlöse	715.000,-	343.700,-
davon:		
Subvention BMBWK	341.000,-	71.000,-
Sonderdot. BMBWK	10.000,-	
Bundessozialamt		5.600,-
Amt der bgl. Landesreg.		98.900,-
BDA		5.600,-
EU-Projekt		29.400,-
Kooperation SMCA	37.000,-	
Sponsormittel	250.000,-	34.800,-
Eigenerlöse	76.500,-	63.000,-
Ausgaben	702.800,-	354.000,-
davon		
Betriebskosten	227.700,-	57.700,-
Ausstellungen (inkl. Werbung)	398.000,-	65.300,-
Vermittlung	66.800,-	
Personalaufwand		131.000,-
Publikationen	26.000,-	42.700,-
Bautätigkeit		17.700,-